

---

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der  
**Shanghai International Studies University (SISU)**  
im Wintersemester 2012/13

---

1)	Warum ein Auslandssemester in China? .....	2
2)	Organisation des Auslandssemesters .....	2
3)	Der Alltag an der Universität SISU .....	4
4)	Leben in China .....	6
5)	Tipps .....	7
6)	Persönliches Fazit .....	8

## **1) Warum ein Auslandssemester in China?**

Mein großes Interesse für China entstand Ende 2008, als ich nach meinem Abitur für ein Jahr nach Neuseeland/Australien (Auslandssemester und Reisen) gegangen und das erste Mal auf sehr viele neue Kulturen getroffen bin. Am meisten hat mich damals die asiatische Kultur fasziniert. Daraufhin habe ich kurz entschlossen einen Flug nach Taiwan gebucht. Insgesamt war ich zwei Mal dort. Ich hatte durch private Kontakte das Glück, in dieser Zeit bei Einheimischen wohnen zu können und deren Leben kennenzulernen. Seit meinem Studienbeginn des Studiengangs Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth Ende 2009 habe ich sofort mit dem Chinesisch-Sprachkursunterricht angefangen.

Seit längerer Zeit hatte ich den Wunsch, auch das Festland von der Volksrepublik China näher kennen zu lernen. Am liebsten wollte ich das Erlernen der Sprache mit dem Aufenthalt vor Ort kombinieren. Daher habe ich mich für die Shanghai International Studies University, kurz SISU, (上海外国语大学 – Fremdsprachenuniversität Shanghai) interessiert, denn das dort angebotene Programm entsprach genau meinen Vorstellungen. Die SISU bietet für Austauschstudenten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in Grammatik, Vokabular, Hörverstehen, Sprechen und Leseverständnis der chinesischen Sprache zu verbessern.

Durch das Partnerprogramm der SISU mit der Universität Bayreuth, war die Organisation über das International Office ebenfalls vereinfacht. So konnte ich alle Anmeldeunterlagen, wichtigen Dokumente und Fragen bzgl. meines Auslandssemesters an der SISU über das International Office laufen lassen.

Ein weiterer Grund, weshalb ich mich für einen Auslandsaufenthalt in China und somit Auslandssemester an der SISU entschieden habe, sind meine persönlichen und beruflichen Ziele. Zum Einen hat es mir einen Einblick in ein anderes Wirtschaftssystem und eine andere Kultur ermöglicht. Zum Anderen sah ich für mein Studium, für das interkulturelle Denken und Verständnis für andere Systeme einen enormen persönlichen und beruflichen Vorteil.

## **2) Organisation des Auslandssemesters**

Ich habe ein Jahr vor dem Beginn des Auslandsaufenthalts mit der Planung begonnen. Es ging zunächst darum, sich allgemein über den Ablauf und die Bewerbungsformalitäten für ein Auslandssemester zu informieren, die passende Universität in China ausfindig zu machen und sich über das Land selbst zu erkundigen. Nachdem ich mich für das Auslandssemester und eine passende Universität in China (die SISU) entschieden hatte, kümmerte ich mich um alle Dokumente, die für die Bewerbung über das International Office der Universität Bayreuth benötigt wurden. Nur einige Zeit später kam der Bescheid, dass ich vom International Office zugelassen wurde und nur noch auf die Zulassung der SISU warten musste, welche erst ca. 3 Monate vor Semesterbeginn zugeschickt wird. Dennoch habe ich zu dem Zeitpunkt bereits begonnen, mich um Flugpreise, Visumsangelegenheiten, Impfungen und eine Auslandsversicherung zu informieren und zu kümmern. Nachdem die Zusage kam, habe ich letztendlich alles konkretisiert.

Bei der Flugsuche habe ich mich an den Suchmaschinen und Seiten im Internet orientiert ([www.skyscanner.de](http://www.skyscanner.de) , [www.startravel.de](http://www.startravel.de) , [www.ticketfox.de](http://www.ticketfox.de)). Dort findet man gute Angebote, die teilweise auch extra Tarife für Jugendliche und Studenten zur Verfügung stellen.

Visumsinformationen findet man auf der Internetseite der Chinesischen Botschaft [www.china-botschaft.de/det/lsw/](http://www.china-botschaft.de/det/lsw/) . Ich habe für die Einreise ein Visum mit begrenzter Dauer in Tagen und einer einmaligen Einreise ausgestellt bekommen. Für weitere Ein- und Ausreisen und einen verlängerten Aufenthalt kann man sich vor Ort in China kümmern. In meinem Fall hat mir sogar die SISU dabei geholfen. Es gibt in Shanghai aber auch ein „Entry and Exit Office“ (<http://www.shciq.gov.cn/english/>) in dem Stadtteil Pudong, wo man persönlich alles regeln kann.

Benötigte Impfungen und ärztliche Untersuchungen sollte man frühzeitig in Absprache mit dem deutschen Hausarzt durchführen. Die SISU stellt Informationen zur Verfügung, welche Untersuchungen notwendig sind. Wie sich jedoch später herausstellte, konnten zur Not und gegen ein gewisses Entgelt auch gewisse Untersuchungen an der Universität SISU vor Ort nachgeholt werden. Die SISU bietet ebenfalls eine Auslandsversicherung an, welche 300 RMB pro Semester kostet. Eine Auslandsversicherung über einen deutschen Anbieter ist ebenfalls möglich, man sollte dann jedoch zu jeder Zeit einen entsprechenden Nachweis bei sich haben.

Um eine Unterkunft in China musste ich mich nicht kümmern, denn mir wurde ein Platz in einem Doppelzimmer des Wohnheimes dort reserviert. Es gibt mehrere Wohnheime an der SISU, die wie Hotels aufgebaut sind. Dort finden sich Einzel- und Doppelzimmer vor und auf jeder Etage befinden sich eine Küche (ausgestattet mit einem Kühlschrank/Gefrierfach, einer Herdplatte und Mikrowelle, sonst nichts), eine Waschmaschine und ein Trockner. Wer kein Zimmer/Schlafplatz in einem der Wohnheime angeboten bekommt oder dies nicht annehmen möchte, kann unter [www.smartshanghai.com](http://www.smartshanghai.com) Wohnungsangebote oder WG-Zimmer finden. Wenn man eine Wohnung/Zimmer außerhalb des Wohnheims gefunden hat, muss man sich bei der lokalen Polizeistelle anmelden (Vorgehen hier geschildert: [www.oisa.shisu.edu.cn/Default.aspx?tabid=507](http://www.oisa.shisu.edu.cn/Default.aspx?tabid=507)). Wenn man im Wohnheim wohnt, muss man sich nicht darum kümmern.

Um im Ausland Bargeld zur Verfügung zu haben, empfehle ich jedem Studenten die DKB card-4-students Kreditkarte. Es handelt sich dabei um ein kostenloses Internet-Bankkonto, bei dem eine Kreditkarte ausgestellt wird. Man kann ebenfalls den monatlichen Verfügungsbetrag abändern, falls einem umgerechnet 500€ nicht genügen. Mit dieser Kreditkarte ist das Geldabheben an den Geldautomaten im Ausland kostenlos. Bezahlt man im Ausland mit dieser Kreditkarte, werden pro Bezahlung 1,75% Gebühren auf den entsprechenden Betrag erhoben.

Ich habe ebenfalls, nach der Zusage der SISU, Kontakt mit dem dortigen International Office aufgenommen und ein paar Fragen gestellt. Es dauerte etwas, bis eine Antwort kam, letztendlich waren sie jedoch sehr hilfsbereit. Somit habe ich auch erfahren, wie man am Besten vom Internationalen Flughafen Pudong in Shanghai zur SISU kommt. Es gibt 3 Möglichkeiten. Erstens: Man nimmt sich ein Taxi, hat die genaue Adresse auf einem Zettel notiert (IN SCHRIFTZEICHEN!!!!) und lässt sich fahren. Die Fahrt vom Flughafen Pudong in die Innenstadt sollte nicht mehr als 200 RMB kosten und dauert je nach Verkehrslage 1,5 - 2 Std. Zweitens: Man nimmt die Metrolinie 2. Ein Ticket kostet 3 oder 4 RMB. Die Fahrt dauert allerdings sehr lange und wenn man viel Gepäck hat, ist das Umsteigen sehr mühsam. Drittens: Man fährt mit dem Schnellzug „Maglev“ (bis zu 430 km/h) vom Flughafen Pudong bis zur Metrostation „Longyang Road“ und von dort nimmt man ein Taxi oder die Metro. Wer ein Smartphone besitzt kann sich eine App mit dem Metrosystem von Shanghai herunterladen, das ist oft sehr praktisch.

### 3) Der Alltag an der Universität SISU

Nach der Zusage von der SISU bekommt man Informationen darüber, wann man spätestens angereist sein muss, um die Registrierung durchzuführen. Bei der Registrierung wird einem der Studentenausweis ausgestellt, und man bekommt weitere Infos zu den Einführungsveranstaltungen und Abläufen.

Die SISU teilt sich in zwei Campi auf. Der eine liegt sehr zentral im Stadtbezirk Hongkou. Der andere Campus ist am Stadtrand gelegen. Für die Austauschstudenten, die die Chinesischsprachkurse oder einen MBA-Kurs belegen, wird der Campus im Hongkou District verwendet. Im Fortfolgenden werde ich nur noch diesen meinen.

Nach meiner Anreise bin ich zunächst in das Wohnheim eingchecked. Das Einchecken sollte am besten in der Woche geschehen, da dann eher jemand mit Englischkenntnissen vor Ort ist (es sei denn, man ist bereits sehr sicher mit seinen Chinesischkenntnissen). Das SISU Guesthouse (ein Wohnheim) befindet sich direkt auf dem Campus, das SISU Hotel (ein anderes Wohnheim) befindet sich 5 Min. vom Campus entfernt. Auf dem Campus selbst befinden sich mehrere Gebäude. Es gibt verschiedene Unterrichtsgebäude, ein Gebäude (SISU Gym) mit einer integrierten Schwimmhalle, Sporthalle zum Badmintonspielen und integriertem Fitnessstudio, eine Mensa, eine Bibliothek, einen kleinen Snack-Shop, einen Coffee-Shop, administrative Gebäude und das SISU Guesthouse.

In dem Gebäude 2 neben dem Sportplatz im 2. Stock ist das International Office zu finden. Dies ist sehr wichtig für die anfänglichen und weiteren Abläufe. Dort könnt ihr jeder Zeit hin und eure Fragen auf Englisch stellen. In demselben Gebäude im 4. Stock ist ebenfalls ein administratives Office, welches euch ebenfalls mit uni- und kursbezogenen Fragen helfen kann. Manchmal ist es etwas schwer, die Lösung zu erfahren oder eine zuverlässige und richtige Antwort zu bekommen, denn es kann vorkommen, dass die Angestellten sich in ihren Aussagen widersprechen. Sei geduldig und erkundige dich gegebenenfalls wieder und wieder!

In einem der Gebäude zwischen Sportplatz und SISU Gym ist ein Arzt im Erdgeschoss zu finden. Hier sollte man aber nur für Kleinigkeiten hingehen. Sobald etwas Ernsthaftes auftritt, ist es empfehlenswert, ein Krankenhaus aufzusuchen.

Um sich sportlich zu betätigen, empfehle ich das Fitnessstudio, welches auf einem anderen Campus aufzufinden ist. Dieser Campus ist gegenüber (auf der anderen Straßenseite) vom SISU Guesthouse gelegen (überqueren der Kreuzung beim Ciao Cafe). Man läuft einmal quer über diesen anderen Campus, notfalls fragt man die Pförtner nach dem Weg. Dieses Fitnessstudio ist sehr günstig, man kann entweder für jeden Besuch bezahlen (20 RMB) oder eine Mitgliedschaft abschließen. Es werden Kurse angeboten, es gibt verschiedene Geräte und eine Tischtennisplatte.

Essensmöglichkeiten und Stände sind rund um den Campus verteilt. Es gibt viele günstige Kleinigkeiten für auf-die-Hand oder auch kleine Restaurants. Außergewöhnliche oder besonders gute oder empfehlenswerte Restaurants kann man auf [www.smartshanghai.com](http://www.smartshanghai.com) entdecken. Dort werden neben Wohnungen und Essensmöglichkeiten aber auch Diskotheken und andere Events angepriesen. Wichtig ist nur immer, sich die Adresse (und auch die eigene Wohnadresse) in Schriftzeichen zu notieren, damit der Taxifahrer weiß, wo er dich/euch hinbringen soll, denn die Metrolinien schließen ca. um 23 Uhr.

Der SISU Campus ist sehr gut angeschlossen. Es gibt 2 Metrostationen in der Nähe und mehrere Bushaltestellen. Die Metrostation der Linie 3 (Chifeng Road) und die Metrostation der Linie 8 (Hongkou Footballstadium) sind jeweils 10 und 15 Minuten zu fuß entfernt. Am

Hongkou Footballstadium gibt es ebenfalls eine große Shoppingmall mit vielen Restaurants, Läden, Kino, KTV (Karaoke) und Carrefour (Supermarkt).

Nach der administrativen Einführungsphase der SISU werden Placementtests durchgeführt, um das Sprachlevel jedes einzelnen Studenten festzustellen und der entsprechenden Klasse zuzuordnen. Dieser Placementtest teilt sich in einen schriftlichen und einen mündlichen Test auf. Ich musste beim schriftlichen Test einen freien Text über ein gegebenes Thema in Schriftzeichen verfassen (inkl. Vorgegebener Schriftzeichenanzahl). Bei dem mündlichen Test musste ich auf Chinesisch Smalltalk betreiben und einen kurzen Text in Schriftzeichen aus einem Buch vorlesen. Trotz dieser Tests kann es sein, dass man sich nicht richtig eingestuft fühlt. Gegebenfalls kann man dann noch mal einen Test machen oder sich mit triftigem Grund einfach hoch- oder runterstufen lassen. Dies muss allerdings innerhalb der ersten Unterrichtswoche geschehen.

Des Weiteren kann man unterscheiden, ob man einen Regular Course (3 Std. Unterricht pro Tag) oder einen Intensive Course (ca. 5 Std. Unterricht pro Tag) belegen möchte. Ich habe einen Regular Course belegt und war damit genug ausgelastet. Denn man muss bedenken, dass selbst bei nur 3 Std. Unterricht jeden Tag neue Vokabeln und Texte hinzukommen, die gelernt werden wollen.

Der Sprachunterricht vom Regular Course findet montags bis freitags von 8:00 bis 11:20 Uhr statt und wird komplett auf Chinesisch gehalten. Am Nachmittag gibt es zusätzlich die Möglichkeit extra Kurse zu belegen, welche auf Englisch sind. Dazu zählen z.B. Chinese History and Culture, Trade Related Business Communication, Chinese Philosophy, Chinese Multimedia, Chinese Economy, Chinese Classical Literature, China's Foreign Affairs, Investment in China und einige andere. Weiterhin gibt es noch ein Angebot über Kurse wie Calligraphy, Chinese Paper Cutting und Tai Qi.

Der Sprachunterricht findet meist in Gruppengröße von bis zu maximal 25 Leuten statt. Die Austauschstudenten kommen aus den verschiedensten Ländern, vertreten die unterschiedlichsten Altersklassen und dennoch gibt es ein gemeinsames Ziel: Chinesisch lernen. Die Lehrer/innen sind meist junge Chinesen/innen, die auch etwas Englisch sprechen, jedoch dies gern vermeiden. Wobei, wenn Fragen auftauchen oder man z.B. einen Language-Partner suchte, helfen sie alle gern weiter, auch auf Englisch. Die Klassenräume sind eher klein gehalten und erinnern an den Frontalunterricht aus der Schulzeit. Der Unterricht selbst hält sich strikt an das verwendete Arbeitsbuch. Es werden mindestens zwei Lektionen pro Woche durchgenommen und dazu Texte gelesen, Vokabeln geübt und Vokabeltests geschrieben, versucht ein bisschen zu sprechen, eventuell ein Dialog geschrieben, Hörverstehen geübt und Grammatik erklärt. In den Zwischen- und Abschlussklausuren wird sich ebenfalls stark am Buch orientiert, was zur Folge hat, dass bereits eingeübte Beispiele, Texte oder Hörverstehensübungen eins zu eins übernommen werden. Durch das reine Reproduzieren und durch das stumpfe Auswendiglernen können super Ergebnisse erzielt werden. Dieser Unterrichtsstil ist fraglich, scheint aber für das Chinesischlernen angemessen zu sein. Denn so geht man sicher, wenigstens ein paar definitiv korrekte Sätze zu beherrschen.

#### 4) Leben in China

Die ersten ein bis zwei Wochen fühlte ich mich von der riesigen Stadt Shanghai übermannt. Ich brauchte Zeit, um mich zu Recht zu finden, einzugewöhnen und mich an die alltäglichen Dinge wie chinesisches Essen, Menschenmassen und deren Umgangsformen untereinander und Dauerlärm zu gewöhnen.

Zunächst machte ich mich mit dem Metrosystem vertraut, welches gut strukturiert ist. Es stellte sich heraus, dass es eher schwer war, sich zu entscheiden, wo man hin wollte. Hier hat mir mein Reiseführer oft geholfen. Um mit der Metro zu fahren, können entweder Einzeltickets gekauft werden oder man schafft sich eine Metrokarte an. Diese erhält man an den Service-Schaltern für 20 RMB. An den Service-Schaltern müssen diese Metrokarten ebenfalls immer aufgeladen werden. Um zum Metro-Bahnsteig zu gelangen, müssen Sicherheitskontrollen und Drehräder zum bezahlen per Metrokarte passiert werden.

Um mit den Bussen zu fahren, kann ebenfalls die Metrokarte verwendet werden. Eine Fahrt mit dem Bus kostet ca. 2 RMB.

Die Taxifahrten sind ebenfalls eine gute Alternative, um von A nach B zu gelangen. Im Vergleich zu Deutschland sind die Fahrten extrem kostengünstig, für chinesische Verhältnisse allerdings etwas teuer. Der Startpreis liegt bei 14 RMB und je nach Tageszeit unterscheiden sich die weiteren Kilometerpauschalen (nachts ist es teurer, als tagsüber). Eine Fahrt von der SISU zum People's Square kostet bspw. ca. 30 bis 40 RMB.

Um eine chinesische Handynummer zu erhalten, empfehle ich, zu einem „China Mobile“ Shop zu gehen, um euch beraten zu lassen und eine Nummer und Simkarte ausgehändigt zu bekommen. Hierfür benötigt man den Reisepass! Aber Achtung, wenn auf dem deutschen Handy noch ein Sim-Lock drauf ist, kann man die chinesische Sim-Karte nicht mit diesem Handy verwenden. Daher: Entweder ein anderes Handy nehmen oder das Sim-Lock gesperrte Handy auf [www.t-mobile.de/sim-lock-entsperren/0,20638,23789-,00.html](http://www.t-mobile.de/sim-lock-entsperren/0,20638,23789-,00.html) frei schalten lassen.

Das Klima in Shanghai ist durch die vier Jahreszeiten geprägt. Bis in den September hinein ist es noch sehr sommerlich warm. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit kann es sehr drückend und schwül sein. Der Umschwung in den sehr kurzen Herbst und langen Winter beginnt im Oktober. Ab November kann es bitterlich kalt werden. Man benötigt eine gut wärmende Jacke, Schal, Mütze, Handschuhe und Winterschuhe, denn die feuchte Kälte kriecht überall durch. Auch kann es vorkommen, dass es tagelang regnet und bedeckt ist. Allerdings hat man die Gewissheit, dass im Anschluss trotz Kälte auch immer sonnige Tage dabei sind. Falls der Platz im Koffer zu knapp für die Ausrüstung aller Jahreszeiten wird, kann man auch gut vor Ort entsprechende Kleidung erhalten. Je nach Preisklasse ist allerdings ein enormer qualitativer Unterschied festzustellen.

Schnell fällt auf, dass die Umgangsformen in China untereinander sehr anders sind, als bspw. in Deutschland oder anderen westlichen Ländern. Menschen, vor allem Erwachsene, drängeln sich vor, es wird sich kaum bedankt, der Straßenverkehr ist durch das Nichteinhalten oder Nichtexistieren von Regeln ein einziges Durcheinander und man hat oft das Gefühl, jeder ist sich selbst am nächsten. Dieser Zustand ist sicherlich unter anderem durch das hohe kompetitive und ungleiche System der Chinesen hervorgerufen. Die Einkommensunterschiede sind enorm, das einzelne Menschenleben verglichen mit der Masse ist kaum etwas wert und jeder versucht auf seine Weise in der ruppigen

Ellenbogengesellschaft „durch zu kommen“. Allerdings kann es in einigen Situationen hilfreich sein, sich gewissen Umgangsformen der Chinesen anzunehmen, um am Ende nicht immer den Kürzeren zu ziehen oder sich lächerlich zu machen.

Man kann sagen, in China „ist alles möglich“. Mit diesem recht weit gefassten Ansatz, kann vieles erklärt werden und manchmal hilft es, damit Dinge zu verstehen oder zu akzeptieren, die einem auch nach längerem Nachdenken nicht schlüssig erscheinen. Man sollte aber dennoch kritikfähig bleiben und nicht alles als „typisch chinesisch“ hinnehmen.

Auf dem Campus der SISU (Hongkou) sind neben den Austauschstudenten auch viele chinesische Studenten anzutreffen. Um mit ihnen in Kontakt zu kommen, kann es unter anderem helfen, sich einen Language Partner zu organisieren. Ich hatte sogar zwei Language Partner, mit denen ich mich mindestens ein Mal in der Woche getroffen habe. Manchmal haben wir etwas unternommen, manchmal haben wir lediglich Kaffee oder Tee getrunken und uns unterhalten (teilweise auf Chinesisch, Englisch oder sogar Deutsch). Innerhalb einer engeren Freundschaft mit einem/r Chinesen/in gelten jedoch andere Umgangsformen, als in der großen Gesellschaft an sich. Hier wird auf einen intensiven Kontakt viel Wert gelegt, in dem man sich gegenseitig respektiert und wertschätzt. Bei jeder Schwierigkeit sind sie bereit, einem zu helfen und zu unterstützen. Dies zu erkennen und zu erleben, hat mir einen weiteren starken Kontrast aufgezeigt, der innerhalb China existiert.

## 5) Tipps

Das Reisen in China ist sehr empfehlenswert. Es gibt viel rund um Shanghai zu entdecken (z.B. die Städte Hangzhou und Suzhou), aber auch einiges in anderen Provinzen der Volksrepublik. Man kann günstig und unkompliziert mit Zügen oder Bussen reisen. Hier ist allerdings auf die Schnelligkeit der Gefährte zu achten, denn es wird nach Buchstaben unterschieden. Je nach Bezeichnung des Zuges handelt es sich um einen Schlafzug oder einen schnellen bzw. langsamen Zug. Weiterhin ist es auch komfortabel, lange Strecken bis bspw. Peking oder Xi'an mit dem Flugzeug zu überbrücken ([www.ctrip.com](http://www.ctrip.com)).

Allerdings ist davon abzuraten, während der Feiertage in China große Reisen zu planen. Denn während dieser Zeit hat meist ganz China frei und überall sind die Sehenswürdigkeiten, Städte und schönen Plätze überfüllt. Daher bietet es sich als Student an, an einem verlängerten Wochenende die Trips zu machen.

Wer ein Semester dran hängen möchte, kann sich um ein weiteres Stipendium bei der chinesischen Regierung bewerben, die dann weiterhin die Wohnkosten und Studiengebühren zahlen. Die Bewerbungsfrist ist meist um Weihnachten und man benötigt gute Leistungen im Sprachkurs, zusätzliches Engagement jeglicher Art und keine bis wenige Fehlstunden. Sobald die Zusage erhalten ist, kann ein weiteres Urlaubssemester an der Universität Bayreuth in der Studierendenkanzlei beantragt werden.

## **6) Persönliches Fazit**

Die Zeit in China war für mich persönlich sehr bereichernd, aber auch intensiv und herausfordernd. Ich habe viel gesehen und dazu gelernt. Vor allem Sprachlich habe ich Fortschritte gemacht, so dass ich mich nun auf die chinesischen Vertiefungskurse an der Universität Bayreuth freue. Außerdem habe ich einen Einblick in die Lebensweise und Kultur der Chinesen bekommen, was äußerst beeindruckend war.

Für mich persönlich ist der asiatische Raum aufgrund der vielseitigen Perspektiven sehr interessant und ich kann mir gut vorstellen, einen Teil meines Berufslebens in China zu verbringen.